



Anfrage

Amt: Zentrale Steuerung und Service

TOP: _____

Vorl.Nr.: F/2012/0244

Anlage Nr.: _____

Datum: 24.08.2012

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	10.09.2012	öffentlich

Tagesordnung

DSL-Ausbau im Stadtgebiet Hennef;
Anfrage der SPD-Fraktion vom 11.06.2012

Anfragentext

Die Anfrage der SPD-Fraktion wird wie folgt beantwortet:

Das Stadtgebiet Hennef bietet den Bürgern und Unternehmen eine bis auf wenige Ausnahmen sehr gute Breitbandversorgung. 94 % der Hennefer Haushalte verfügen bereits über eine schnelle Internetanbindung. Die Breitbandversorgung wurde insbesondere in den Außenorten im Wesentlichen durch die Telekom Deutschland über eine Glasfaserversorgung der Ortsverteiler und ergänzend durch die Firma Vodafone über eine drahtlose LTE-Versorgung hergestellt. Für einige Bereiche bietet auch die Firma Schönenberg Computer (rhein-sieg-breitband.de) ein funkbasiertes Breitbandnetz an.

Der Breitbandausbau erfolgt grundsätzlich privatwirtschaftlich im freien Wettbewerb der Netzbetreiber unter marktwirtschaftlichen Erwägungen. Die Stadt versucht hier nach Möglichkeiten durch Interessensbündelungen und Verhandlungen mit den Netzbetreibern zu steuern bzw. nach Möglichkeit entsprechende Förderverfahren durchzuführen.

Beantwortung der Fragen:

- 1.) Welche Gebiete haben heute noch keine Anbindung an schnelle Internetzugänge (Auflistung mit Gebieten unter 2 Mbit/s und unter 4 MBit/s)?

Eine unzureichende Breitbandversorgung (< 2 Mit/s) besteht derzeit noch im Bereich von Westerhausen und Nachbarorten (02244). Weitere Ortsteile mit geringer Bandbreite sind Wellesberg, Hanf, Eulenberg und Nachbarorte. Die zunächst unterversorgten Ortsteile Eichholz,

Kraheck, Hülscheid und Meisenbach sind inzwischen über Funktechnologien (insbesondere LTE) gut erschlossen.

Vereinzelte weisen auch einige Straßenzüge im äußeren Innenstadtbereich in Geistingen und Geisbach unzureichende Breitbandgeschwindigkeiten auf.

Eine gute Übersicht über die Breitbandsituation im Stadtgebiet bietet der Breitbandatlas des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie unter <http://www.zukunft-breitband.de/BBA/Navigation/Breitbandatlas/breitbandsuche.html>

Auszug aus dem Breitbandatlas siehe Anlage.

- 2.) Gibt es in den betroffenen Gebieten ein Ausbau-Interesse der dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger, das der Stadtverwaltung bekannt ist?

Ein bekanntes Ausbauinteresse besteht in den Bereichen Westerhausen und Wellesberg, Hanf, Eulenberg und den jeweiligen Nachbarorten. Weiterhin liegen Interessensmeldungen aus den städtischen Randbereichen von Geisbach und Geistingen vor. Ein geringes Ausbauinteresse wurde aus den inzwischen mit LTE versorgten Bereichen Eichholz, Kraheck, Hülscheid und Meisenbach gemeldet.

- 3.) Wie fragt die Stadtverwaltung ein solches Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einer schnelleren Internetverbindung generell ab?

Über die Internetseite www.hennef.de/breitband besteht die Möglichkeit sich in einer Interessens-Datenbank zur Verbesserung der Breitbandversorgung einzutragen. Bis heute haben sich dort ca. 280 Haushalte eingetragen, darunter ca. 90 aus dem Bereich Westerhausen, ca. 40 aus dem Bereich Geisbach, ca. 10 aus Geistingen und viele aus inzwischen versorgten Gebieten wie Allner oder Stoßdorf.

Liegen mehrere Interessensmeldungen aus einem Bereich vor, werden die Netzanbieter zwecks Ausbau des Gebietes kontaktiert. Im Falle eines ggf. stattfindenden Förderverfahrens werden die entsprechenden Haushalte gesondert (z.B. über einen Beileger im Stadtecho und Hinweise in der Presse) informiert und aufgefordert einen entsprechenden Fragebogen auszufüllen.

- 4.) Gibt es Planungen von Seiten der Stadt, wie diese Gebiete kurz- bis mittelfristig mit schnellen Zugängen ausgestattet werden können?

Allgemein haben die Planungen der Stadt das Ziel, dass möglichst viele Bereiche zukunftssicher mit hochwertigen Breitbandanschlüssen versorgt werden. Aktuell wird die bereits in vielen Ortslagen erfolgte Anbindung der Ortsverteiler an das Glasfasernetz angestrebt. Wo dies kurzfristig nicht durch Verhandlungen oder Förderverfahren erreicht werden kann, müssen zunächst funkbasierte Lösungen zum Einsatz kommen.

Die Verwaltung steht dazu in Kontakt mit den Netzanbietern und versucht, für die jeweiligen Orte die bestmögliche Lösung zu erreichen. In den ländlich geprägten Ortsteilen ist die Bereitschaft der Netzanbieter einen beihilfefreien Ausbau vorzunehmen in der Regel gering. Bei Vorliegen der notwendigen Rahmenbedingungen (mehrheitlich unversorgtes Gebiet unter 2 Mbit/s, keine beihilfefreien Ausbauabsichten eines Netzbetreibers) wird in der Folge versucht, ein entsprechendes Förderverfahren zum Breitbandausbau durchzuführen.

Da die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Funk- und insbesondere der Mobilfunktechnologien durch immer höhere Geschwindigkeiten und den breiten Einsatz von

Smartphones deutlich zugenommen hat, kann diese Technologie inzwischen ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Breitbandausbau leisten. Hier versucht die Verwaltung die Ausbau- und Standortentscheidungen mit den unterversorgten Bereichen abzugleichen, was jedoch aufgrund der mehrjährigen Ausbau und Investitionsplanungen nur bedingt möglich ist. Grundsätzlich statten die Mobilfunkprovider aber alle Basisstationen sukzessive mit höheren Geschwindigkeiten aus, die dann auch eine stationäre Internetversorgung ermöglichen.

Ebenfalls bestehen bereits erste Planungen und Maßnahmen die mittelfristig auf einen Glasfaseranschluss bis ins Gebäude vorbereiten sollen, wie die Mitverlegung von Leerrohren beim Straßenausbau z.B. in Heisterschoss und Söven.

Aktueller Planungsstand:

Westerhausen:

Derzeit findet ein Förderverfahren für Westerhausen und Nachbarorte mit 02244-Vorwahl statt. Die Bezirksregierung hat nach einer ersten Vorprüfung mündlich und unverbindlich einen positiven Bescheid in Aussicht gestellt, mit dem bis Ende September gerechnet wird. Im Fall der Genehmigung könnte der Ausbau bis Sommer 2013 erfolgen.

Geisbach, Wellesberg, Hanf, Eulenberg und Nachbarorte:

Die Telekom prüft hier derzeit erneut die Möglichkeiten für einen kabelgebundenen DSL-Ausbau, ggf. im Rahmen eines Förderverfahrens. Unter anderem davon abhängig soll im November über die Durchführung eines entsprechenden Förderverfahrens entschieden werden und im Rahmen dessen eine Bedarfsanalyse und Markterkundung durchgeführt werden. In Teilen dieser Ortschaften ist eine funkbasierte Breitbandversorgung über LTE oder über vorhandene und neu hinzukommende UMTS/HSPA-Sendestation möglich. Über den weiteren Fortgang wird berichtet.

Geistingen:

In Geistingen bestehen derzeit keine Möglichkeiten eines weiteren kabelgebunden Ausbaus und eines Förderverfahrens, da hier eine grundsätzliche Breitbandversorgung durch Unitymedia mit bis zu 150 Mbit/s verfügbar ist. Weiterhin sind dort funkbasierte Alternativen vorhanden.

Hennef (Sieg), den 28.08.2012

Klaus Pipke
Bürgermeister